

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Neuaufstellung von Kraftfahr-Formationen im bisherigen Ausmaße künftig nicht mehr möglich sein würde, einmal wegen des bestehenden Rohstoffmangels, zum anderen aber auch deshalb, weil man der fechtenden Truppe Personal nicht mehr entziehen zu dürfen glaubte.

Trotz aller dieser Einschränkungen und Notmaßnahmen wurde die Kraftfahrtruppe den an sie gestellten Anforderungen in vollem Maße gerecht. Besondere Leistungen mußten von ihr in den weiten, eisenbahn- und wegearmen Räumen des Ostens während der großen Offensiven des Jahres 1915 verlangt werden. Obwohl sich hier wiederum die Unzulänglichkeit des schweren Geräts erwies, traten doch im allgemeinen keine folgenschweren Störungen im Nachschub ein. Freilich war im Osten der Verschleiß an Kraftfahrgerät und der Betriebsstoffverbrauch erschreckend hoch. Der unverhältnismäßig starke Kraftwagenpark, der dem Alpenkorps bei seinem Einsatz in Tirol zugeteilt worden war, bewährte sich hervorragend, konnte aber wegen des großen Verbrauchs von Luftgummibereifung auf die Dauer nicht beibehalten werden. Dem Einsatz von Kraftwagen im Feldzug gegen Serbien im Herbst und Winter 1915 war kein voller Erfolg beschieden, weil die an sich schlechten, obendrein infolge des langen Kriegszustandes gänzlich abgenutzten serbischen Landstraßen in der nassen Jahreszeit stellenweise unpassierbar waren. Der Materialverbrauch stand hier in keinem Verhältnis zu den geringen Leistungen, die erzielt wurden. Die Westfront mußte 1915 in der weiteren Kraftwagen-Ausstattung im allgemeinen zugunsten der anderen Kriegsschauplätze zurücktreten. Dabei erwuchs gerade hier der Kraftfahrtruppe in wachsendem Umfange eine neue Aufgabe: der Truppentransport. Zur schnellen Verschiebung von Reserven, wie sie die Kriegslage oft erforderte, mußten neben der Eisenbahn mehr und mehr auch Kraftwagenkolonnen herangezogen werden. Freilich war dies längst nicht in dem Ausmaße möglich, wie es wünschenswert gewesen wäre und in den feindlichen Heeren geschah; denn bei dem ständigen Mangel an Lastkraftwagen bedurfte es stets sorgfältiger Abwägung, was wichtiger war: Truppentransport oder Munitionsnachschub. Der eine erfolgte stets auf Kosten des anderen. Kraftwagen für jede dieser beiden Aufgaben in hinreichendem Maße bereitzuhalten, ist während des ganzen Krieges nicht möglich gewesen.

Am Ende des Jahres 1915 war trotz der großen Opfer und trotz des Mangels an Rohstoffen und Unterhaltungsmitteln die Leistungsfähigkeit der heimischen Kraftquellen noch nicht erschöpft, wengleich die Gefahr bestand, daß bei einer längeren Dauer des Krieges die menschliche und materielle